

Ehepaar Höbing und Sohn Bernd gestern beigesetzt

# Kilometerlanger Trauerzug geleitete verunglückte Mitbürger zu Grabe

S ü d l o h n. »Meist sind wir fassungslos angesichts des Todes, aber oft auch dankbar für ein erfülltes Leben. Dieses Ereignis aber hat uns allen die Sprache verschlagen«.

Diese Worte sprach Pfarrer Walter Winkelhues zu Beginn des Seelenamtes für das durch ein tragisches Unglück ums Leben gekommene Ehepaar Höbing und deren 12jährigen Sohn Bernd. Er sprach den Angehörigen und vor allem den hinterbliebenen Kindern Doris und Werner sein Beileid aus. In Gott könne man Trost finden.

Zahlreiche Südlöhner Bürger ga-

ben den Verstorbenen das letzte Geleit. Ein kilometerlanger Trauerzug setzte sich von der Leichenhalle am Krankenhaus aus in Richtung Friedhof in Bewegung.

Unter den Trauergästen befanden sich auch mehrere Schulklassen. Der Schützenverein Wienkamp-Horst war mit einer Fahnenabordnung vertreten. Beim anschließenden Seelenamt war die Kirche fast bis auf den letzten Stehplatz gefüllt.

Bereits am Dienstag hatte der Gemeinderat des schrecklichen Ereignisses vom Montag mit einer Schweigeminute gedacht.

Das Entsetzen über das tragische Geschehen auf dem Hof Höbing in den Nachmittagsstunden des Montag wird sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Hubert Höbing war in einen Güllebehälter hinabgestiegen, um nach einem Fehler an der Pumpe zu schauen. Dabei war er ein Opfer der hohen Schwefelwasserstoffkonzentration geworden. Bei dem Versuch ihn zu retten starben nacheinander der Nachbar Johannes Wehning, seine Frau Anni und der 12jährige Sohn Bernd. Johannes Wehning wird heute beigesetzt.